

# Pfiffige und praktische Entwürfe punkten bei den Spitzen-Juroren

Für den Stickstich-Designpreis gingen Entwürfe aus aller Welt ein. Nun haben sich Juroren ihre Köpfe über den Beiträgen zerbrochen. Dabei muss die aufwändigste Arbeit noch lange nicht vorn liegen.

VON NICOLE JÄHN

**PLAUEN** – Collagen, Kleider, Schmuck, aufwändige Installationen und ein Hocker, dessen Struktur so leicht ist, dass er fast zu schweben scheint: Die Vielfalt der Wettbewerbsbeiträge beim „Internationalen Designpreis Plauen-Vogtland Stickstich 011“ haben die sechs Juroren vor keine leichte Aufgabe gestellt. Gut 30 Kunstwerke gingen zum Thema „Gestickte Raumkonstrukte“ bei den Initiatoren ein, dem Deutschen Innovationszentrum für Stickerei und dem Verein vogtländischer Textilgeschichte. Gestern war die Bewertung an der Reihe.

Die Urheber der Entwürfe blieben zur Wertung noch ungenannt. Jurorin Gabriela Kaiser, Trendberaterin aus dem oberfränkischen Weißdorf, hielt nicht viel von überladenen Pomp. Ihr gefielen vor allem schlichte Designs, die gerade damit Aufsehen erregten. Der luftige Hocker heimste Punkte ein. „Wichtig ist, Spitze in einen neuen Kontext zu stellen, sich von Stoffen zu lösen“, sagte sie. Nicht wenige der Designer nutzten 3-D-Techniken für ihre Ideen. Das gefiel wiederum Axel Venn. Den Professor für Farbgestaltung an der Hochschule in Hildesheim faszinierten praktische



Ingrid Eichert, Beate Schad und Kathrin Floß – die Initiatorinnen des Stickstich-Designpreises – testen schon mal einen innovativen Hocker. Das Konstrukt ist nur eines von etwa 30 Einsendungen.

FOTO: ELLEN LIEBNER

Konzepte gepaart mit verspieltem Dekor. Im Vogtland sieht er noch weit mehr Potenzial, als bisher ausgespielt wird. „Das Kleintextilzentrum muss seinen Wert aus der Tradition schöpfen. Dann kann es auch in Europa eine Rolle einnehmen“, sagte er. Neben zwei weiteren Experten aus der Textil-Szene vergaben auch Friedrich Reichel, Direktor des Plauener Kulturbetriebes, und die

zweite Beigeordnete des Landrats, Anneliese Ring (CDU), Punkte.

Die meisten der Werke reichten Sachsen ein. Etwa beteiligten sich Schüler der Fakultät für Angewandte Kunst der Westsächsischen Hochschule Zwickau in Schneeberg. Auch viele Vogtländer sind unter den Bewerbern, verriet Organisatorin Kathrin Floß, Geschäftsführerin des Innovationszentrums. Es trudel-

ten jedoch ebenso Beiträge aus Frankreich, England oder Kalifornien ein. Für den Erstplatzierten winken 1500 Euro Preisgeld. Die Gewinner werden am 14. Mai bei einer Ausstellungseröffnung in der Schaustickerei bekannt gegeben. Ihren Preis erhalten sie dann erst zum Spitzenfest am 3. Juni. Ein Kniff, um im Gespräch zu bleiben, sagen die Verantwortlichen.



Die Jury des Designpreises „Stickstich 2011“ bei der Arbeit: Kulturbetriebs-Direktor Friedrich Reichel, Farbgestaltungs-Experte Professor Axel Venn, Trendberaterin Gabriela Kaiser, Designer Ulf Moritz, Vizelandrätin Anneliese Ring und Professorin Martina Ziegenthaler. *Foto: M. Reißmann*

## Innovativ und zukunftsweisend

Voller Neugier begutachten die Jurymitglieder des Stickerei-Designpreises „Stickstich 2011“ die eingereichten Arbeiten. Viele innovative Ideen und Umsetzungen sind darunter.

Von Martin Reißmann

**Plauen** – Die Jury des Internationalen Designpreises Plauen-Vogtland „Stickstich 2011“ hat ihre Arbeit offiziell aufgenommen. Der Wettbewerb, ausgerufen vom Deutschen Innovationszentrum für Stickerei Plauen und des Vereins Vogtländische Textilgeschichte Plauen, wird zum zweiten Mal ausgerichtet.

Die rund 30 eingesendeten Arbeiten von Studenten und Designern

aus dem In- und Ausland zum Wettbewerbsthema „Gestickte Raumstrukture“ sind gestern von den Juroren erstmals gesichtet worden. Aufgebaut sind alle Beiträge in den neuen Vereinsräumen des Innovationszentrums in der ehemaligen e.o.plauen Galerie.

Die Jury besteht aus Professorin Martina Ziegenthaler von der Hochschule Hof, Trendberaterin Gabriela Kaiser, Vizelandrätin Anneliese Ring, Kulturredirektor Friedrich Reichel und dem Designer Ulf Moritz aus Amsterdam sowie Axel Venn, Professor für Farbgestaltung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim.

Die Thematik ist von den Teilnehmern kreativ und vielschichtig umgesetzt worden, so die Meinung der Jury. Von innovativen Wandgestaltungsmöglichkeiten bis hin zu abstrakten und modernen Raum- sowie

Sitzmöglichkeiten reichen die Wettbewerbsbeiträge. Bei vielen Arbeiten ist die Stickerei dreidimensional verarbeitet worden. Luftig und locker wirkt das Material. „Es ist eine große Vielfalt“, sagt Ulf Moritz. Besonders die innovativen Denksätze und Lösungen einiger Arbeiten sind bemerkenswert, meint der Designer. Sprachlos war Anneliese Ring, als sie die Entwürfe sah. Sie sei überrascht gewesen, was alles mit Spitze möglich ist, sagte sie: „Das hat was mit Zukunft zu tun.“ Die Jurymitglieder haben die Einsendungen jeweils nach Gestaltung, Originalität, Innovationsgehalt, den visionären Aspekten, der technischen Umsetzung und der Präsentation bewertet.

Die Möglichkeiten der Stickerei sind unendlich vielfältig und das Potenzial ist lange noch nicht ausgeschöpft, meint Beate Schad vom Verein Vogtländische Textilgeschichte

Plauen. „Hier werden Zukunftskonstrukte mit entwickelt“, sagt Professor Venn zu den Arbeiten. Er würde die Entwürfe in die zwei Bereiche Hightech und Highdesign einteilen. Ständig auf der Suche nach innovativen Dingen ist auch Gabriela Kaiser aus Oberfranken. Der Trendberaterin gefallen besonders die einfachen und doch ideenreichen Entwürfe. Angetan hat es ihr ein gesticktes Graffiti, das als großflächige Wandgestaltung für Gebäuden gedacht ist. Kathrin Floß vom Innovationszentrum könnte sich diese Art der Fassadengestaltung auch am geplanten Spitzenzentrum gut vorstellen, sagt sie.

Der Designpreis wird am 3. Juni vergeben. Im Anschluss werden alle Arbeiten in einer Ausstellung in der Stadt-Galerie Plauen zu sehen sein. Der Wettbewerbsgewinner bekommt eine Preissumme von 1500 Euro.